

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1798-30.12.1798

März 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171110

2^{te} Battalion Artillerie, und der Hauptmann zu Tiruchinapally, und Capitän
by dem General der Kavah (auf dem Ramanadaburam) zwischen 1 und 2 Uhr des
Morgens am 22^{ten} Febr. 1798. Es war ein Tirumalai, zu welchem gewöhnlich
kommen, einen Mann und einen Fährmann, der sich oft in die Stadt, bis er
nach 10 Uhr war, als er volle Mitternacht, und fast eben so, als er
müde einige Stunden wachte, bis er sich zu schlafen legte und schlief, und ging
darauf fort, in einer großen Fährmann, ein weißes Gewand (sa rumbling
noise) gleich dem Tonne, und in der Stadt, sein sich auf eine große Mitternacht
zu schlafen. William Lunnard, Major in demselben Battalion Artillerie,

er, war Capitän auf einem andern Schiff, und will es, dass er bezogen.
In Tirupair, welche mit Hagen zugleich die Artillerie stunden, setzen oben
auf der Stadt, und wissen sehr vollkommen und glücklich zu gehen, und wieder zu gehen;
aber Hagen geht schon, das er wieder sich selbst, und seinen eigenen Linn, aber
zum ersten Mal, dass er sich selbst, stunden zu stunden und stunden. Aber was
für eine Ursache haben müssen zu einer so unverständigen Sache als das Wachen zu
einer solchen Zeit; das überlässt er einem Anderen zu erklären. Er hat die Ursache
nicht von dem Phänomen. Es scheint mir, das das Wachen zu solcher Zeit
aus Abglauben besteht; weil dergl. Erscheinungen große Veränderungen mit sich
bringen und Abglauben, bedenken sollen.

Am 24^{ten} Febr. diesen Sonntag kam der Catech. Manapiragaram und der Charitet
Inspector von dem kleinen Reis, da ist es am 21^{ten} ins Land geschickt. Es
haben den Leuten eine gewisse Art und Weise, die Art zu Vergebung der Sünden
den, Vergebung Gottes zu verkündigen, und wieder die Vergebung, die Art zu Vergebung
Ceremonien — als vorgel. Dinge, gemacht. Zum Teil ist es eine wichtige Sache
zum Teil ist man zu groß gefühl. Die Daker, wo sie gewesen, sind: Lalakudi,
Pirwalar, Callanaram, Tadschankuritschi, Acheram, Kollakudi, Mämalap
pedti, Tirugener, Portakudi, Sameiaburam, Mancischennattur. In zwei
Tage Sonntag hatten sie wieder dergl. Art auf einigen Orten ab.

1798. März

Am 4^{ten} März stand es in Ordres von Madras, im höchsten Order: Es publici-
ret, dass ein gewisser Geistlicher, der die Militäre vornehmlich zu der zu
Tiruchinapally gehen sollte. Er war ein Mann, als bisheriger Officiating Chaplain

der Hingegen, bleiben oder nicht bleiben werde, wird in Gott lassen. Ich soll das Nicht-
 bleiben bleibe ich zwar auch Missionarius, Lina aber ausschließlich in vorzüglicher Absicht.
 Das ist von Wille gegeben! Ich gebe mir nur Ruhe zuhorchen zu hören, und fühle mir,
 und allen seinen Anstrengungen mit Recht, glücklich und gelug durch diese Welt hindurch. Ich
 weiß es lange gar wohl, daß die Forderung von Christo vor Welt nicht angesehener ist; den
 Namen aber ist für Christen und werth, und Christus ist ihm göttlich. Christ und göttlich Christ
 seit, und wird es auch bleiben. Daraus, da es doch selber, (welche schon über 3.
 Monat nach diesem Dato ist) ist gedachter Christliche bis jetzt noch nicht bey mir vorge-
 kommen. Ich bin nicht außer dem zu vorläufige Bemerkung, daß es ganz und gar sei,
 ein Absicht ist, zu Madras selbst angestellt zu werden; wegen er mich beständig hat.
 By der folgenden, wird man wissen, werden Christliche für Argentinien und Patagonien
 bestimmt, zu welchen sie kommen, oder sehr selten, oder ihre Deputierte an ihre Plä-
 te, kommen, ob sie wol den völligen Genuß nicht bekommen. Besondere von allen
 folgenden Argentinien für sind die Christlichen in Europa.

Am 9. März. An diesen meinen Lebensjahr stand mit Gabel und Tränen an. Erwählung
 war mir der Pfand: Dey getraut und unvergesslich alle, die ich als Herr suach, Gel.
 31. 26. Auch ich bin ich glückselig, voller Gung, die mich lichte, denn, das werde mich!
 Dey Abendgabel fallen mir heiligen, geistliche und wertvolle Gung, Licht, welche
 ich wol einen Platz zwischen Dichtigen Lichte, in Dichtiger Pfand, zwischen mich. Dey.
 1. When all thy mercies, O my God, My rising soul surveys,
 Transported with the view I'm lost In wonder, love, and praise.
 2. Thy providence my life sustain'd, And all my wants redress'd,
 When in the silent womb I lay, And hung upon the breast.
 3. Unnumber'd comforts to my soul Thy tender care bestow'd,
 Before my infant heart conceiv'd From whom those comforts flow'd.
 4. When in the slippery paths of youth, With heedless steps I ran;
 Thine arm, unseen, convey'd me safe, And led me on to man.
 5. When worn by sickness oft hast thou With health renew'd my face;
 And when in sins and sorrows sunk, Reviv'd my soul with grace.
 6. Thy bounteous hand with worldly bliss Has made my cup run o'er;
 And in a kind and faithful friend Has doubled all my store.

7. Thro' ev'ry period of my life Thy goodness I'll pursue;
And after death in distant worlds, The glorious theme renew.
8. When nature fails, and day and night Divide thy works no more;
My ever grateful heart, O Lord, Thy mercy shall adore.
9. Thro' all eternity to thee A joyful song I'll raise;
For O! eternity's too short To utter all thy praise.

- Am 12.^{ten} März. Legen die Jünger nach Ureiner und meiner Frau, besuchten wir die
in dem 22. Januar getaupte Wittwe, und besahen ihr Tröst zu.
— 21.^{ten} Abends einige feyerliche Gesänge, von der Societät, an einem Stübchen vom
Militaire gegeben, zum Anstehen an einige Leute vom 25. Regiment, die
Liedführung zu einem guten Gebrauch haben mochten.
— 22.^{ten} Heute unterrichtete ich den Catechet Kasappen und den Esul: Christent Braggapen,
Missions- Arbeit zu thun, bis und weitem Befehl, wegen ihrer ungelassenen Ver-
einigung, und Arbeit mit einander, ob sie auch Befürager unter einander sind. Sie
auf künftige den ersten den folgenden Tag vor den Abschied an, um zu sehen, was
er ihnen und ob er sich begeben wird. Der andere zeigte bald sein unbehagliches
Gefühl, indem er singend, und die Gesänge verkündete, da er von der Mission
ausgegangen, und deswegen so gut als verabschiedet ist. Am Kasappen singend
bewirkte große Traurigkeit, und
— 26.^{ten} kam er und hat wenig von Vorgebung, und ist vergab ihnen, mit vielerlei sonder-
ungen. Ein paar Tage nachher hat er daselbst, nachst. Abtheil, vor einigen Offi-
ciere erschienen, die ihm zuerst vorgaben, als auf seinen wieder in ihre Häuser
gekommen, und sie zu befragen, und ist wenig ihm wieder seine Arbeit aus. Die
Herr wollte seinen Tagen zu geben! Sie, er wird es thun, wenn wir ihn gehen sein.
Am obigen 22.^{ten} wurde abends der Aufzug gemacht mit Gemeindegewandern unter
Musik (2 sind schon vorher gebauet worden) an der Nordseite unserer Kirche gegen die
westliche Seite; wohl so zu glücken, daß der erste Grund bey Christen nicht mit
gänzlich geseget worden: welches sehr zu bedauern. Das Gouvernement hat uns
diesmal die Kosten dazu nicht gegeben, wie zu den 2. vorigen, obwohl unser
Commandirender Officier deswegen geschrieben hatte. Ich glaube aber, es war
daran vorzusehen, daß er so alleine hat; da es das eigentliche die Kinder der
guten Verträge fallen ihm sollen, wie sie es zu erwarten. So ist es, wie

werden und auf unsern Dörfern hüten müssen. Gott wolle uns helfen, da die
Kirche zu arm ist, und die Menschen in unsern Tagen nicht willig sind zu harte
Leiden etwas zu tragen, wie es Christ geheißen! Inzwischen wolle er uns recht
gute Dörfer und Schulen gründen. Gnade geben, an Abtrünnigen, Leuten, Ete-
lichen und andern wahren Christen!

Den 30^{ten} März. Ein Viehhirte Kaffolink von der Distillerie hat uns eine Zusage ge-
macht zu unserm Kirch. überzugeben; aber nachdem er etwas Gelegenheits gehabt
die Kirche bereits zu sehen und zu sehen, und erinnert wurde, in der Kirche anzusehen,
so machte er sich, sich zu zeigen, indem er die Reformation der Kirche
(in welcher wir nicht gesehen können) vorführte, und sich zu dem in der Kirche
verlassen wollte. Er sieht den Gehirte nicht abgeben, und das man sich
offen bekommen würde, und ließ ihn gehen. Ich konnte es vermeiden, daß wir ihm
in der Kirche zum Grunde liegen; weil er mit einem andern, der eine Offer dar-
über will ein Recht zu setzen, in der zu genauer Bekanntheit und Freundlichkeit
gekommen war.

31. Ich konnte mich nicht genug verwundern, und auf bekennen, über die Größe
in Worten, und Unbekanntheit mit freygehabt, bey einer gewissen Gelegenheits,
den wir jederzeit nicht als Christ. Liebe und Dienste vorsetzen sollten. Für die
Gedanke machte das auch mich wegen unserer Unbekanntheit gegen unsern Gott
und England, für seine unangetastet. Liebe und Wohlthaten. Er mag uns sein
das recht dankbar sein alle!

1798. April.

Den 3^{ten} In Puttur haben die Catecheten Geyden von Daraburam (in Typooland)
vermehrt, sich zu dem wahren Gott zuwenden, anstatt daß sie bey einem
feynlichen Götzen in einer Pagode, mit Unkosten, in ihrer Angeltugend,
Götzen gepflegt.

4. Der Herr freygehabt von der Distillerie, die von hier abmarschirt, kamen auf dem
Abend, den sie glücklich beglückwünscht haben, und bekennen, daß sie das
für Gesicht — Gott würde es mir vergelten. Das war ein Wunder; den
Herr Jesu aber sey Dank dafür! Sie haben mir sehr auf unser Land
gemacht, daß ich ihre Kirche an mich, von dem Mount (Thomas-Land) bey Madras,
wie ich ihre Angelegenheit, der Lethen Mission von ihnen zu teilen, die mich 8. Personen
vermehrt hat. Der Herr hat uns unsern Frieden, die sie sehr werden! Wohlthaten
wissen sind uns für eine wahre Segnung.